



# Und jetzt zum Wetter

**KLIMAWANDEL.** Die Bochumer Firma Geoscopia sensibilisiert Schüler mithilfe modernster Satellitentechnik für das Thema Umweltschutz. Obwohl die Nachfrage groß ist, steht die Zukunft der Schulprojekte in den Sternen.

■ Gespräche über das Wetter? Man muss kein Kommunikationsprofi sein, um zu sagen, dass es originellere Themen jenseits des Small Talks gibt. Nicht so für Martin Fliegner. Der 51-Jährige spricht fast täglich leidenschaftlich gern über Sonne, Wind, Regen und Temperatur – und das mit

Schülern. Fliegner ist Inhaber der Firma Geoscopia Umweltbildung GbR, die seit 2001 als Dienstleister im Bereich Umweltbildung über die Folgen des Klimawandels aufklärt – wobei das Wetter natürlich nur ein Aspekt von vielen ist. Und er erreicht Kinder und Jugendliche mit dem vermeintlich langweiligen

Thema selbst im Zeitalter von Facebook, Youtube & Co. Wie ihm das gelingt, zeigt sich beim Ortstermin in der Graf-Engelbert-Schule in Bochum.

Die rund 40 Zwölftklässler zweier Biogrunderkurse wirken zunächst mehrheitlich wenig begeistert, als sie der voll-

---

**Überzeugungstäter:** Geoscopia-Chef Martin Fliegner versteht sich als Vorkämpfer gegen den Klimawandel. Er setzt auf moderne Technik, altbewährte Unterrichtsmaterialien und die Kraft der freien Rede.

bärtige Mann, der leger in kariertem Hemd und Jeans vor ihnen steht, mit kräftiger Stimme auf das Thema der nächsten Stunde einstimmt. „Was soll der uns schon erzählen?“, steht einigen geradezu auf der Stirn geschrieben. Aber die Stimmung kippt schon bald ins Positive, der Funke springt von Fliegner – durch rund 150 Schulprojekte pro Jahr klassenraumgestählt – auf seine jungen Zuhörer über. „Zu Beginn stelle ich immer einfache Fragen, damit wir ins Gespräch kommen“, scherzt er und trifft offenkundig den richtigen Ton. Schon bald entsteht ein reger Austausch über Hoch- und Tiefdruckgebiete, die Ausbreitung der Wüsten, die Abholzung des Regenwaldes und die Ausbeutung von Bodenschätzen in Entwicklungsländern.

### **Verbindung von Natur und Technik**

Fliegners Trumpf, darauf beruht die Geschäftsidee von Geoscopia (zu Deutsch etwa: „die Erde anschauen“), sind Satellitenbilder, mit denen er seine Thesen belegen und das abstrakte Phänomen Klimawandel sichtbar machen kann. „Wir haben festgestellt, dass Naturerkundung und Waldpädagogik bis zur vierten Klasse funktionieren, darüber hinaus nicht mehr. Unser Konzept beruht auf der Verbindung von Natur und Technik“, berichtet Fliegner von der Entstehung seiner Firma, die er 2001 gemeinsam mit dem diplomierten Biologen Holger Voigt gegründet hat. Und dieser Ansatz greift ganz offen-

sichtlich auch in den Biokursen – die anfängliche Skepsis ist längst gebannter Aufmerksamkeit gewichen.

Mit Frontalunterricht hat Fliegners Arbeitsweise nichts zu tun. Gemeinsam mit den Schülern interpretiert er die Satellitenaufnahmen, lässt sie selbst die Antworten auf Fragen finden, die sie von sich aus vielleicht gar nicht gestellt hätten. Alles geschieht auf Augenhöhe, ohne dabei unwissenschaftlich zu sein. „Ich mache das alles ganz locker, aber bei den Fachbegriffen bin ich präzise“, sagt Diplom-Geograf Fliegner. „Klimaerwärmung“ beispielsweise – eine auch in den Nachrichten und von Politikern viel genutzte Vokabel, die es auf stolze 1,4 Millionen Treffer bei Google bringt – sei völliger Unsinn; „Erderwärmung“ und „Klimaveränderung“ seien hingegen fachlich korrekt. Man mag über Sinn und Unsinn solcher Spitzfindigkeiten streiten. Unstrittig ist jedenfalls, dass sie die Schüler an diesem Tag herausfordern und dazu bringen, sich intensiv mit dem Thema Klimawandel auseinanderzusetzen.

Still wird es im Biofachraum, als Fliegner das Hauptthema ein wenig verlässt und über die Coltanminen im Kongo spricht, wo Frauen und Kinder unter menschenunwürdigen und lebensgefährlichen Bedingungen das kostbare Erz abbauen. Aus Coltan wird Tantal gewonnen, das in Kondensatoren für Digitalkameras und Spielkonsolen, in

Laptops, Flachbildschirmen und vor allem Mobiltelefonen verarbeitet wird. Den mahnenden Zeigefinger erhebt Martin Fliegner nicht. „Ich habe selbst zwei Laptops hier stehen und besitze ein iPhone“, sagt er durchaus selbstkritisch – nicht ohne zu erwähnen, dass er seine Computer heute nur noch gebraucht kaufe und sich auch mit einer älteren Handyversion zufriedengebe. Ohne einen Appell entlässt er die Schüler daher nicht: „Ich will euch nicht meine Meinung aufzwingen, sondern Denkanstöße geben. Nutzt euren Wissensvorsprung.“

Auf 15 Minuten alte Livesatellitenbilder, die er normalerweise mithilfe einer mobilen Schüssel an die Wand zaubert, müssen die Schüler an diesem Tag verzichten, weil die Örtlichkeiten die dafür nötige Ausrichtung nach Süden nicht zuließen. Gerade an der Graf-Engelbert-Schule hätte Fliegner die faszinierende Technik sicher besonders gern gezeigt. Schließlich haben sich schon sein Vater, er selbst und sein Sohn dort durchs Abi gekämpft, seine Tochter besucht derzeit die Oberstufe. Doch das ist nur ein Randaspekt. Fliegner plagen ganz andere Sorgen.

„Um in die Schulen gehen zu können, müssen wir mit einem Jahr Vorlauf eine Gegenfinanzierung sicherstellen. Die Schulen können unseren üblichen Tageskurs nicht bezahlen. Deshalb brauchen wir Geldgeber, die den Fehlbetrag

zuschießen“, erklärt Fliegner, der seine Dienstleistung auch Kommunen, Kirchen, Unternehmen oder im Rahmen der Lehrerbildung anbietet. Und beim Geld liegt das Problem. „Wir haben bis Ende 2011 Sponsoren, aber für das kommende Jahr haben wir nichts mehr; das sieht mau aus“, bedauert der 51-Jährige. Allein in den vergangenen fünf Jahren haben er und seine Mitstreiter vor rund 150.000 Schülern referiert. Und von der Nachfrage her könne Geoscopia schon jetzt 2012 komplett

durchplanen. „Doch ohne Gegenfinanzierung geht das nicht“, macht Fliegner deutlich.

Das ist ein existenzielles Problem für die Firma und ein persönlicher Konflikt für ihren Geschäftsführer, der viel Herzblut in seine Arbeit fließen lässt. „Ich bin das, was ich tue. Ich verdrehe mich nicht und äußere auch meine Meinung“, postuliert er. Und die ist zum Beispiel, dass das Thema Klimawandel als fächerübergreifendes Querschnittsthema im Lehr-

plan der Schulen festgeschrieben werden sollte. „Da haben die Schulen die einmalige Chance, alle Aspekte unterzubringen – von der Physik über Biologie und Erdkunde bis hin zur Ethik“, berichtet Fliegner von Gesprächen mit vielen Lehrern, die nach den Vorträgen ihr Erstaunen darüber geäußert haben, wie viel ihr Fach mit dem Thema Klimawandel zu tun habe. Ein Aha-Effekt, der sich fast immer einstellt – kommt man erst einmal ins Gespräch. Vielleicht bei einem Plausch übers Wetter. ■

## INITIATIVPREIS NRW



**Gebante Blicke:** Martin Fliegner erklärt den Klimawandel. Die Zwölfklässler Julian Degen, Nicolas Conze, Betül Koca, Sebastian Höke und Julia Deis (v.l.) lauschen gespannt.

Zum dritten Mal hat die WGZ BANK gemeinsam mit den Zeitungen der WAZ-Mediengruppe (WAZ, NRZ und WR) Ende 2010 den Initiativpreis NRW vergeben. Bedacht werden besondere Leistungen auf den Gebieten „Erneuerbare Energien und Umweltschutz“, „Schaffung neuer Arbeitsplätze in NRW“ sowie „Gesellschaftliches Engagement“. Eine Fachjury, der auch Thomas Löcker, Leiter Firmenkunden WGZ BANK, angehörte, hat die Geoscopia Umweltbildung GbR aus Bochum aus Dutzenden hochkarätigen Einsendungen auf den dritten Platz gewählt.

Der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Unternehmerpreis richtet sich an mittelständische Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen, die mehrheitlich in Familienbesitz sind. Geoscopia bekam 5.000 Euro, die umgehend in neues technisches Gerät investiert wurden. Weitere Informationen zum Initiativpreis NRW gibt es im Internet unter:

 [www.initiativpreis-nrw.de](http://www.initiativpreis-nrw.de)